

Stille im zerstörten Aleppo

Klanginstallationen aus sieben Metropolen beschließen den 20. »Hausacher Leselenz«

Die bereits Anfang Juli eröffnete Begleitausstellung des »Hausacher Leselenz« stieß ein visuelles Fenster in sieben Metropolen auf: Zum Abschluss wartete die Jubiläumsausgabe des Literaturfestivals, am Freitag mit einer Rauminstallation unter dem Titel »Sound of 7 Cities« auf.

VON JÜRGEN HABERER

Hausach. Für die Abschlussveranstaltung des »Hausach Leselenz« wählten die Macher des Literaturfestivals einen verknüpfenden Ansatz aus, der Wissenschaft und Kunst repräsentiert, aber auch den Kontext der reich bebilderten Stadtlesebücher aufgreift, auf denen die Begleitausstellung des Festivals basierte.

Werner W. Lorke, Physiker, Fotograf und Professor für Technologie und Ökologie an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach, hat dafür eine Klang- und Rauminstallation entworfen, die am Freitag in der Hausacher »Kulturgarage«, dem neuen Spielort des »Leselenz«, zu bewundern war. »Sound of 7 Cities« tauchte ein in die Klänge der Großstadt, die in den Häuserschluchten widerhallenden Geräusche urbaner Siedlungsräume.

Im Zentrum der Installation herrschte Stille. Hier hatte Werner W. Lorke über dem mit Steinbrocken beschwerten Stadtplan der Syrischen Stadt Aleppo ein altes Scherenfern-



Während die Metropolen im Gleichklang scheinen, herrscht in Aleppo Stille, so die Botschaft der Installation »Sound of 7 Cities« zum Abschluss des »Leselenz«.

Foto: Jürgen Haberer

rohr auf einem Dreibein platziert. Der seit Jahren tobende Bürgerkrieg in dem geschundenen Land habe eine der ältesten Siedlungsstätten der Welt in Schutt und Asche gelegt, wie Lorke in der Einführung betonte. Inspiriert von der Betroffenheit einer hilflos zuschauenden Welt, könne die Losung hier nur lauten: »No Sound!«.

Um Aleppo herum hat er einen Kreis aus Stadtplänen, Dreibeinen und Lautsprechern kreiert, die er durch einige, an die Wände gelehnte Bilder aus den dazugehörigen Metropolen ergänzt hat. Sao Paulo, Kairo, Tokyo, New York, Moskau

und Istanbul bildeten so einen schützenden Mantel um die geschundene Stadt, reichten sich dabei aber auch auf einer akustischen Ebene die Hand.

Weltweite Ähnlichkeit

»Jede Großstadt hat eine eigene Aura, ihren eigenen Klang«, sagte Lorke. Er hat Freunde und Künstler vor Ort losgeschickt, um diesen einzufangen. Die am Ende dezent im Raum schwebende Klangcollage offenbarte dann aber auch die typischen Überlagerungen urbaner Lebensräume. Die fast überall ähnlichen Tonfolgen der Signalhörner von Polizei Feuerwehr und Rettungs-

gen, der Lärm des pulsierenden Verkehrs. Aber auch die Kirchenglocken, die in New York und Moskau ganz ähnlich klingen. Die Rufe der Muezzin in Istanbul, die sich beim zweiten Zuhören gar nicht so sehr unterscheiden, von den sakralen Klängen des Christentums oder des Buddhismus.

Fotografisch eingefangene Eindrücke aus den Metropolen Sao Paulo, Tokyo und Kairo sind bereits seit Anfang Juli in Hausach zu sehen, dazu eine Ausstellung unter dem Titel »Kunst der Wissenschaft«, die bis Ende des Monats im evangelischen Gemeindezentrum gezeigt wird.